

Die Schweiz im

# FOCUS

Midrange MAGAZIN



September 2003

Ausgabe 57

„come together“, Seite 2

Orbit/Comdex 2003 mit Kongress und KMU-Fokus

Lautlos und unsichtbar, Seite 4

ERP-Kosten senken durch Application Service Providing



## Appell ans Ego

Erinnern Sie sich noch an die lächelnden Gesichter der ersten WAP-Handy-Besitzer? Wer eines ergattern konnte, war König – auch wenn es für die tolle Hardware noch gar keine Applikationen gab. Heute ist zeitnahe Funktionalität gefragt, das Status-Symbol der Teens heisst Kamera-Handy.

Auch ich habe mir eines dieser Dinger zugelegt, sammle damit Eindrücke von Messen und Veranstaltungen – für alle Daheimgebliebenen, die sich um das Tagesgeschäft kümmern. Die Auflösung der digitalen Schnappschüsse lädt nicht gerade zum Posterdruck ein, aber für eine atmosphärische Aufnahme reicht die Qualität allemal.

Was die einen gut gebrauchen können, wird von anderen für derbe Scherze missbraucht. In Freibädern zum Beispiel herrscht derzeit Aufruhr über den missbräuchlichen Einsatz der Geräte. Da ist von Spannern die Rede, die ohne Rücksprache intime Details festhalten und dann auch noch im Internet veröffentlichen. Die Bademeister fordern bereits ein Handy-Verbot rund um das kühle Nass, für die technikverliebten Kids eine Horrorvision. „Always on“ ist deren Devi-

## Edito

se; 48 Prozent aller Schüler zwischen 6 und 14 Jahren lassen sogar während der Schulstunden ihr Handy eingeschaltet.

Moderne Technologien und Geräte verlangen nach einem verantwortungsbewussten Umgang mit denselben – letztlich auch eine Frage der guten Erziehung. Natürlich wissen unsere Nachkommen in Sachen Technik mitunter weit mehr als wir; das Wertesystem der Eltern wird nach den Erkenntnissen der österreichischen Studie „Netzwerkinder“ aber von den Kids akzeptiert: Auch sie stehen auf Pünktlichkeit, gutes Benehmen und Selbständigkeit. Wenn doch mal etwas schief läuft, bringt's vielleicht schon ein kleiner Traditionsappell an das Ego: „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg' auch keinem andern zu.“

Herzlichst,

Ihr Michael Wirt

## Orbit/Comdex 2003 mit Kongress und KMU-Fokus

## „come together“



„come together“ ist das Motto der diesjährigen Orbit/Comdex, die vom 24. bis 27. September in Basel stattfindet. Highlights der IT-Fachmesse sind das KMU-Infocenter, die Themenparks, der Jordanien Pavillon und der Fachkongress am 25. und 26. September.

Die Orbit/Comdex bietet der Schweizer IT-Branche in 2003 auch unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen eine effiziente Präsentationsmöglichkeit. Unter dem Motto „come together“ richtet die Messeleitung in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf die KMU. Kleinere und mittlere Unternehmen der Schweiz werden direkt angesprochen und zu einer Messeteilnahme bzw. zu einem Messebesuch animiert. Bis Anfang Juli hatten sich allerdings erst rund 230 Aussteller angemeldet. Die zum Jahresanfang erfolgte Neukonzeption mit Einbezug des Samstags als speziellem KMU-Tag, tieferen Eintrittspreisen, einer auf die Schweiz fokussierten Ganzjahreskommunikation und einem Pro-

gramm, das die zunehmende Verschmelzung von technologischen Plattformen und Anwendern widerspiegelt, konnte wichtige Brands wie HP, SAP und Orange trotzdem nicht davon überzeugen, an der Messe teilzunehmen.

#### KMU-Infocenter

Das KMU-Infocenter realisiert die Messeleitung unter dem Patronat des seco, des SGV/USAM und der Ecademy in enger Zusammenarbeit mit CASH, Hauptmedienpartner der Orbit/Comdex 2003, und anderen Partnern. Die herstellerunabhängige Informationsplattform bietet KMU-Verantwortlichen einen neutralen Überblick und fachkompetente Unterstützung bei individuellen IT-Problemen. Neben interaktiven Plattformen, an denen sich der Besucher selbstständig informieren kann, gibt es auch Themenstände, wo Fachexperten ihre Unterstützung in der Findung von Lösungen und Know-how sowohl in der Messe als auch im Kongress anbieten. Sie behandeln folgende Themen: Sicherheit und IT, IT-Projekte – Best Practice und Zugang zu Partnern, IT-Innovationen sowie Kosten/Nutzen-Verhältnisse in der IT.

#### Themenparks

Ergänzend zum üblichen Einzelauftritt an einer Messe bietet die Orbit/Comdex 2003 zusätzlich themenspezifische Gemeinschaftsstände. Mit der Teilnahme an einem dieser Themenparks können sich Aussteller kostengünstig und in einem themenorientierten Umfeld präsentieren. Für die Messebesucher sind sie eine zusätzliche Orientierungshilfe auf der Suche nach massgeschneiderten IT-Lösungen:

#### Business Software Park

Der Business Software Park ist ein Marktplatz innovativer Schweizer Software-Unternehmen, auf welchem Produkte und Dienstleistungen präsentiert und das Networking gepflegt werden. Organisiert wird der Business Software Park von der simsa – swiss interactive media and software association, dem Schweizer Branchenverband für Internet, Software und Neue Medien – in Zusammenarbeit mit TOPsoft der Fachhochschule Aargau.

#### Information Security Park

Es vergeht kaum eine Woche ohne Meldungen über neue Viren, Hackerangriffe, Denial of Service Attacken und weitere Bedrohungen für PCs und Netzwerke. Die Aussteller des Information Security Park machen auf die Gefahren aufmerksam und zeigen Lösungen und Dienstleistungen.

#### Storage Park

Mit immer grösser werdenden Datenmengen gewinnt das Thema Storage zunehmend an Bedeutung. Auf dem Storage Park präsentieren Aussteller aus dem Bereich Storage, Storage Networks und Software ihre Dienstleistungen und Produkte. Ein gemeinsames Vortragsforum rundet das Angebot ab.

## IMPRESSUM

#### FOCUS

Herausgeber: Michael Wirt  
Chefredakteur: Michael Wirt (M.W.)

#### Redaktion:

☎ (+49) 08191/9649-26  
✉ focus@midrangemagazin.de  
Thomas Seibold (T. S.)  
Klaus-Dieter Jäggle (KDJ)

#### Anzeigen:

Waltraud Mayr · ☎ (+49) 08191/9649-23  
✉ waltraud.mayr@midrangemagazin.de

#### Erscheinungsweise:

4 Ausgaben pro Jahr.

#### PRODUKTION

Satz + Druckvorstufe: Popp Media Service  
Produktion: Druckerei Joh. Walch

#### VERLAG

I.T.P.-Verlags-GmbH  
Kolpingstrasse 26, D-86916 Kaufering  
☎ (+49) 08191/9649-0  
☎ (+49) 08191/70661  
✉ service@midrangemagazin.de  
🌐 www.MidrangeMagazin.de  
Gesellschafter: U. E. Jäkel  
Geschäftsführer: Michael Wirt,  
Klaus-Dieter Jäggle  
Marketing: Klaus-Dieter Jäggle  
Abonentenservice: (+49) 08191/9649-25

Bankverbindung Deutschland:  
Landsberg-Ammersee Bank eG  
Konto Nr. 5 137 500  
BLZ 700 916 00

Bankverbindung Schweiz:  
Postkonto 40/476215/5

## Orbit/Comdex 2003

### Datum:

Mittwoch, 24. September bis Samstag, 27. September 2003

### Ort:

Messe Basel

### Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr

### Eintritt:

CHF 19,-, Online-Ticket im Vorverkauf über das Internet (siehe Kontakt), CHF 39,- an der Tageskasse

### Kontakt:

MCH Messe Basel AG

CH-4005 Basel

☎ (+41) 058/206 22 73

🌐 [www.orbitcomdex.com](http://www.orbitcomdex.com)

✉ [info@orbitcomdex.com](mailto:info@orbitcomdex.com)

### eStarter Park

Das Institut für Jungunternehmer in St. Gallen (IFJ) und eStarter.ch realisieren mit Unterstützung der Orbit/Comdex einen attraktiven Gemeinschaftsstand für junge Schweizer Unternehmer. Rund 15 Jungunternehmer stellen eine farbige und innovative Leistungsschau des einheimischen IT-Schaffens dar.

### Mobile & Wireless Park

Mobile Dienste und WLAN-Produkte haben nichts von ihrer Aktualität eingebüsst. Was braucht es, um kabelfreie Netzwerke zu erstellen, um mobile Endgeräte sicherer zu machen und welches sind die richtigen Technologien dazu? Antworten auf diese Fragen geben die Aussteller des Mobile & Wireless Park.

### Jordanien Pavillon

Im Jordanischen Pavillon präsentieren sich zehn führende Software-Produzenten mit Produkten aus den Bereichen e-Government, e-Business und ERP So-

lutions, Security Products und Wireless Communications Services and Applications. Vertreten sind auch die beiden jordanischen Software-Vereinigungen Int@j und JCS. Die Online-B2B-Plattform TRADO ([www.trado.org](http://www.trado.org)) wird exklusiv für Schweizer und jordanische IT-Firmen vorgestellt.

### Orbit/Comdex Kongress

Am 25. und 26. September findet parallel zur Fachesse der Orbit/Comdex Kongress statt. Unter dem Motto „Nutzenoptimierung für KMU“ vermitteln renommierte Referenten in Vorträgen und Business Cases ihr Fachwissen so praxisorientiert, dass die Teilnehmer in ihrem Berufsalltag konkret davon profitieren können. Die Themenschwerpunkte des Kongresses sind: Information Security, Mobile & Wireless, e-Business Integration in KMU, IT in Finance, Gewinnsteigerung durch CRM – Utopie oder Realität? Das Detailprogramm ist unter [www.orbitcomdex.com/congress](http://www.orbitcomdex.com/congress) abrufbar.

Anzeige

## ERP-Kosten senken durch Application Service Providing

# Lautlos und unsichtbar – aber immer da

*Mit der Wahl des ERP-Systems infor:COM fiel bei der Mixpac Systems AG auch die Entscheidung, den Betrieb der nahezu kompletten Hardware sowie der Office- und ERP-Software künftig von einem Application Service Provider (ASP) betreiben zu lassen. Das hatte zur Folge, dass das Unternehmen seine laufenden Betriebskosten für Hard- und Software um fast 50 Prozent senken konnte.*

Bevor sich das Unternehmen für ASP entschieden hat, standen in Rotkreuz konventionelle ERP-Systeme – mit einer Besonderheit: Die Lösungen liefen allesamt auf Datenbanken in einem Apple-Macintosh-Netzwerk. Das letzte ERP-System auf Mac, das in Betrieb

war, kam niemals richtig in Gang. Die beiden neu hinzugekommenen Projektleiter, Andreas Kees, Leiter Finanzen, und Gerhard Dariz, Prozessmanager, machten daraufhin den Vorschlag, auf ein Windows-Netzwerk und ein entsprechendes ERP-System umzusteigen.

## Vorteile des ASP nutzen

„Gleichzeitig mit diesem Vorschlag entstand auch die Idee, das System nicht im Hause selbst zu installieren, sondern alles in die Hände eines ASP zu geben“, erklärt Andreas Kees. „Diesem obliegt künftig das gesamte Management im Umgang mit der Software und der dazu benötigten Hardware“. Spätestens an diesem Punkt stellt sich die Frage nach dem richtigen Provider, denn es existieren noch keine allgemeinen Qualitätsstandards, an denen sich die Auswahl orientieren könnte.

„Bei einer genauen Analyse des Problems ergeben sich die Fragen an den zukünftigen Dienstleister fast von selbst“, fasst Gerhard Dariz einige Punkte zusammen. So muss der ASP nicht nur in der Lage sein, die benötigten Anwendungsprogramme bereitzuhal-

ten, sondern er muss auch die richtige Verwaltung und Unterstützung derselben gewährleisten. Wächst der Auftraggeber, so muss auch der ASP mitwachsen – sprich: Er muss auch kurzfristig räumlich und technisch in der Lage sein, mehr Hardware und mehr Support zur Verfügung zu stellen.

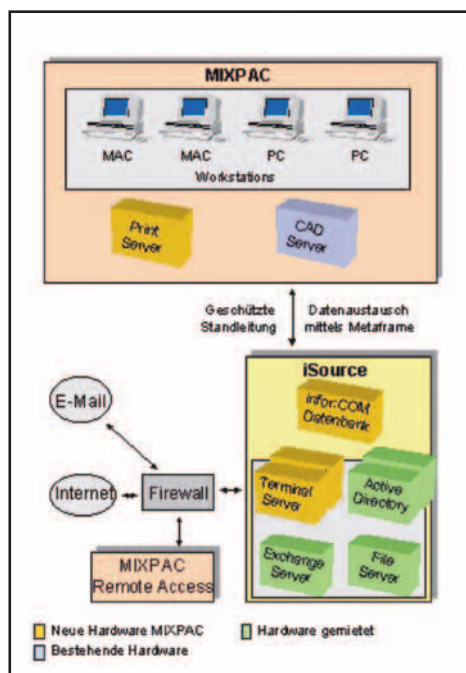
Das Unternehmen entschied sich für den Application Service Provider iSource in Glattbrugg bei Zürich. Man entwickelte gemeinsam eine IT-Lösung, die die Mac-Hardware mit einbezog. Diese werden neben weiteren Windows-PCs wie Terminals am Arbeitsplatz verwendet. Die Verbindung zwischen Terminals und Servern funktioniert mittels der Kommunikationssoftware MetaFrame von Citrix über eine 2 MB-Standleitung in das Hochsicherheits-Rechenzentrum der iSource.

## Zukunftsfähigkeit entscheidend

Der ASP stand nun fest, nur die Frage nach dem passenden ERP-System war noch ungeklärt. Zunächst musste die Software grundsätzlich über Metaframe bedient werden können. Dazu sind inzwischen die meisten großen Programme in der Lage. Wichtiger war also die Frage nach der Zuverlässigkeit des Systems und der Zukunftsfähigkeit sowie der Installationserfahrung des Software-Hauses. Beides fand Mixpac mit infor:COM beim Software-Hersteller infor (Schweiz) AG. Die Software wurde unter Verwendung der isydat-Datenbank von Isycon GmbH evaluiert.

Da infor selbst keine Miet-Software anbietet, kaufte Mixpac zwar das ERP-System, legte aber anschliessend die ge-

*Übersicht der IT-Landschaft zwischen Mixpac und iSource: Mixpac setzt noch zum Teil die Hardware von früheren Systemen ein (Blau), zum Teil wurde neue Hardware dazugekauft (Ocker) oder gemietet (Grün). Die gemietete Hardware wird teilweise gemeinsam mit anderen Unternehmen genutzt, wobei einige Partitionen für Mixpac freigegeben sind.*



samte Verantwortung – bis auf den Support – in die Hände des ASP. Zurzeit gehen die infor-Mitarbeiter noch zur Wartung vor Ort nach Glattbrugg. Mittelfristig plant Mixpac aber auch den Support an den ASP zu übergeben.

#### **Betriebskosten reduziert**

„In punkto Betriebskosten sparen wir nun einiges ein“, rechnet Andreas Kees vor. Die gesamten laufenden Kosten setzen sich aus den Einzelposten Call- und Helpdesk, Operation und Monitoring, Exchange e-Mail, Communication (Standleitung), Security, Support On-Site und Hardware-Abschreibung zusammen. Wenn das Unternehmen dieselben Leistungen in gleicher Qualität aus eigener Kraft erbringen würde, so ergab eine Kosten-Nutzen-Rechnung, müsse man mit beinahe doppelt so hohen monatlichen Kosten rechnen.

Auch beim Service ergeben sich Erleichterungen. Als Alternative zu ASP hätte

im wesentlichen Andreas Kees den Support für die 27 Anwender übernommen. Eine fast unlösbare Aufgabe für den Leiter der Finanzen, der mit dem normalen Tagesgeschäft bereits zu viel am Hut hat. Die Folge wäre die Einstellung eines zusätzlichen Mitarbeiters gewesen. Nun sind diese Aufgaben an den ASP delegiert, wo verschiedene Spezialisten die Arbeiten übernehmen.

Ein wichtiger Punkt sind die Ausfallzeiten der Systemkomponenten. Hier ist eine monatliche Mindestverfügbarkeit garantiert, die aktuelle Verfügbarkeit liegt im Moment bei über 99,7 Prozent Nutzung. Weiter ist ein gewisses Spektrum an zuschaltbaren Rechnerkapazitäten gewährleistet. Im Worst Case – der Unterbrechung der Standleitung – bietet der ASP verschiedene Ausweichszenarien. Im einfachsten Fall wählen sich die Mitarbeiter per Remote Access über einen ISDN-Anschluss neu ein. Garantiert wird aber auch, dass im Notfall binnen

zwei Stunden ein Raum zur Verfügung steht, in dem Mixpac-Mitarbeiter vorübergehend arbeiten können.

„Die Entscheidung für einen ASP und für infor:COM waren zwei Schritte in die richtige Richtung“, erklären Andreas Kees und Gerhard Dariz übereinstimmend. „Mittlerweile läuft das System bereits ein dreiviertel Jahr und unsere Erwartungen wurden klar erfüllt. Wir haben nun eine integrierte ERP-Lösung, welche im vorgegeben Termin- und Kostenrahmen eingeführt wurde.“ Die Entlastung vom täglichen Support mache sich sehr positiv bemerkbar, fügen beide hinzu.

*Der Autor Oliver Solms ist freier Journalist in Karlsruhe.*

*infor (Schweiz) AG  
CH-8406 Winterthur  
☎ (+41) 052/264 92-92  
🌐 [www.infor.ch](http://www.infor.ch)*

Anzeige

## Schnelle Datenerfassung und gezielte Informationsverteilung

# Datentransfer von A bis Z

*Ein Beispiel für eine funktionale Extranet-Anwendung im öffentlichen Sektor ist die Nationale Alarmzentrale (NAZ) in Zürich. Diese Fachstelle des Bundes für ausserordentliche Ereignisse organisiert und koordiniert bei Gefährdung durch erhöhte Radioaktivität, sei dies im Falle eines Transportunfalls oder eines Zwischenfalles in einem Kernkraftwerk, zentral den Einsatz aller erforderlichen Hilfs- und Einsatzkräfte. Geschwindigkeit und reibungslose Datenerfassung kann in diesem Kommunikationsprozess lebensrettend sein.*

Im Durchschnitt gehen bei der Nationalen Alarmzentrale mehr als 400 Meldungen pro Jahr über technische Störfälle und Schadensereignisse ein. Diese Nachrichten werden an einem zentralen Standort in Zürich von der NAZ ausgewertet und an die verschiedenen Partnerorganisationen kommuniziert.

Die ständige Einsatzbereitschaft hat für die NAZ höchste Priorität. Sie muss mit extrem kurzer, allenfalls sogar fehlender Vorwarnzeit rechnen. Das rechtzeitige Erkennen einer Gefahr ist von zentraler Bedeutung, weshalb die NAZ zum Beispiel im Bereich Radioaktivität über ein eigenes Messnetz verfügt, das im 10-Minuten-Takt Messwerte liefert. Im Ereignisfall ist die frühzeitige Information von betroffenen Behörden, Polizeistellen und Führungsstäben wesentlich, was eine krisensichere und leistungsfähige Infrastruktur bedingt.

### Datentransfer per Extranet

Bis dato regelte die NAZ die Kommunikation mit externen Partnern per Papier, Telefon und Fax. Es kam hier zu zeitlichen Verschiebungen und qualitativen

Mängeln. In einer zweiten Stufe installierte die NAZ einen Web-Server. Dieser Prototyp für die dezentrale Kommunikation bildete den Übergang vom „Bringsystem“ zu einem „Holsystem“ in Form einer Kommunikationsplattform. Jede autorisierte Partnerorganisation konnte jetzt die aktuellen Messdaten jederzeit einsehen.

Diesem Prototypen folgte die Einführung eines Extranets basierend auf der Wissensmanagementplattform der Hyperwave AG. Installiert ist die Smart Information Distribution, die jetzt für die schnelle und gezielte Weiterleitung der Lageberichte und Daten an die zuständigen Aussenstellen sorgt. Daten werden dezentral eingepflegt und abgefragt, egal wo sich die Partnerstandorte in der Schweiz oder sonst in Europa befinden. Das System stellt den Informationsgleichstand zwischen allen Elementen der Notfallorganisation sicher.

Das Intranet unterstützt unterschiedlichste Formate wie HTML und XML-Dokumente, Bild-, Grafik- und PDF-Dateien. Zu den wichtigsten Entscheidungskriterien bei der Technologieauswahl zählten die anwenderfreundliche Bedienung und der modulare Aufbau des Systems. „So werden nach und nach die über 200 Partner in das Extranet integriert werden“, kommentiert Urs Zwingli von der NAZ. Das Extranet kann individuell so konfiguriert werden, dass Partnerorganisationen proaktiv benachrichtigt werden, sobald neue und für sie relevante Daten im System verfügbar sind. Mit dem integrierten Link-Management werden Hyperlinks automatisch angepasst, wenn ein Dokument verschoben oder umbenannt wird. Ist ein Objekt gelöscht worden, ist der Hyperlink für den Anwender nicht mehr sichtbar. Das System ist zu 100 Prozent

Web-basiert und daher ist ein plattformunabhängiger Datenzugriff möglich. Bei der NAZ ist die Server-Plattform HP-Unix im Einsatz, daher wurde eine Technologie gesucht, die kompatibel ist mit Unix.

### Sicherheit geht vor

Gerade bei IT-Anwendungen im öffentlichen Sektor sind der Datenschutz und die Datensicherheit ein bestimmendes Thema. Egal ob Intranet oder Extranet, ob e-Mail oder Informationsplattform – wo sensible Daten verschickt oder von verschiedenen Parteien eingesehen werden, gibt es hohe technologische Massgaben rund um den Datentransfer. Vom Bundesverteidigungsministerium bis hin zum Einwohnermeldeamt müssen sich die IT-Verantwortlichen verstärkt mit Firewalls, unterbrechungsfreier Stromversorgung, Antiviren-Software und Datenverschlüsselung auseinandersetzen.

Die Anwendung bei der NAZ zeichnet sich einerseits durch viele Autoren mit begrenzten Schreibrechten und andererseits durch verschiedenste Empfänger mit umfassendem Zugriff auf den Datenpool aus. Gesteuert wird dieser Prozess durch die zentrale Zugriffskontrolle für Daten bis hinunter auf Hyperlink-Ebene. Die Verlässlichkeit von Informationen wird durch die Versionskontrollen von Dokumenten sichergestellt, da so keine Daten verloren gehen, die Inhalte immer auf dem neuesten Stand sind und Verläufe bis zum Ursprung des Dokumentes rekonstruiert werden können. Eine 128 Bit SSL-Verschlüsselung der Daten auf der Kommunikationsplattform ist selbstverständlich.

Hyperwave AG  
D-85609 München-Dornach  
☎ (+49) 089/94304-0  
🌐 [www.hyperwave.com](http://www.hyperwave.com)

## IBM Schweiz und Swisscom Mobile

IBM und Swisscom Mobile werden ab sofort gemeinsam mobile Datenlösungen für Geschäftskunden entwickeln und anbieten. Peter Quadri, Vorsitzender der Geschäftsleitung IBM Schweiz, und Carsten Schlöter, CEO Swisscom Mobile, gaben die Partnerschaft auf der Jahreskundentagung von IBM in Luzern bekannt. Im Mittelpunkt steht das mobile Büro. IBM setzt Schwerpunkte bei der System-Integration von mobilen Office-Lösungen, bei Support-Leistungen sowie bei Endgeräten wie dem IBM-Thinkpad T40 Wireless Centrino. Mit den Software-Lösungen Websphere Connection Manager und Everyplace Access bietet IBM zudem eine Mobile- und Wireless-Plattform an. Weiter bieten IBM und Swisscom Mobile gemeinsam Kunden-Workshops und Testumgebungen an. Kunden erhalten die Möglichkeit, ohne grossen finanziellen Aufwand ihre mobil

verfügbaren Geschäftsanwendungen zu testen. IBM Financial Services bietet interessante Finanzierungsmodelle für diese mobilen Datenlösungen an.

IBM Schweiz AG  
CH-8010 Zürich  
☎ (+41) 01/643-7747  
🌐 [www.ibm.ch](http://www.ibm.ch)

## Injecta Druckguss AG mit CRM von Team Brendel

Mit der Injecta Druckguss AG zählt die Team Brendel AG ein weiteres Unternehmen aus der Industrie zu ihrem Kundenkreis. Mit Hilfe der Kundenmanagement-Lösung wickelt das Unternehmen inzwischen den gesamten Prozess der Auftragsgewinnung bis zum Forecasting und der Budgetierung ab. Dabei werden auch Informationen aus dem vorhandenen ERP-System genutzt, die an die CRM-Lösung übergeben werden. Die gesamte schriftliche

Korrespondenz erfolgt aus WinCard CRM heraus, so dass alle Kunden-, Angebots- und Vertriebsunterlagen in einer einzigen Datenbank zusammengeführt sind. Aber auch die Messeplanung und -durchführung konnte mit der Lösung und dem Einsatz der Visitenkarten-Scannerlösung optimiert werden. Die Anbindung externer Verkaufsmitarbeiter mittels WinCard Harmony ermöglicht heute eine effiziente und kundennahe Auftragsbetreuung. Harald Joos, Leiter Marketing und Verkauf sowie Projektleiter CRM, meint dazu: „Uns beeindruckte insbesondere der gute Markname von Team Brendel bezüglich Service und Support. Von der Qualität von WinCard CRM haben wir uns bei einem Referenzbesuch bei der Firma SL-Gas selbst überzeugt.“

Team Brendel AG  
CH-4053 Basel  
☎ (+41) 061/3383-737  
🌐 [www.team-brendel.com](http://www.team-brendel.com)